



Einsatzzentrale: In der Zusammenarbeit verschiedener Organisationen ist von Bedeutung, wer wofür zuständig ist.



700 Polizisten sorgten beim Donauinselfest 2018 für die Sicherheit der Besucherinnen und Besucher.

Sicherheit auf der Insel

Beim Donauinselfest, dem größten Freiluft-Musikfestival Europas, sorgen Blaulichtorganisationen und private Sicherheitsdienste für die Sicherheit von etwa drei Millionen Besuchern pro Veranstaltung.

Jährlich strömen Millionen Besucherinnen und Besucher zu Europas größtem Freiluft-Musikfestival auf der Donauinsel in Wien. Was als kleines „Kulturfest“ 1983 begann, schon damals mit etwa 160.000 statt der erwarteten 15.000 Besucher, brachte im Laufe der Zeit Größen wie Udo Jürgens, die Kelly Family oder Falco auf die Bühnen des Inselfestes. Da die Bedeutung des Inselfestes und der Zustrom an Besucherinnen und Besuchern mit der Zeit wuchs, nahmen die Herausforderungen für die Veranstalter zu – vor allem in puncto Sicherheit. Für die Polizei gilt das Motto „Nach dem Donauinselfest ist vor dem Donauinselfest“. „Denn unmittelbar nach dem Ende der Veranstaltung beginnen die Vorbereitungen auf das nächste Ereignis, wobei die Erkenntnisse aus allen Bereichen einfließen“, berichtet Oberst Dr. Christian Preischl vom Referat für Sondereinsatzangelegenheiten in der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit.

Beim Donauinselfest 2018 versahen etwa 700 Polizistinnen und Polizisten, 500 private Sicherheitskräfte, 230 Rettungs- und Notfallsanitäter inklusive Notfallärzten ihren Dienst, zusätzlich erforderlicher Einsatzfahrzeuge und Einsatzmittel. Vor dem Donauinselfest werden vom privaten Sicherheitsdienst Sicherheitskonzepte erstellt, um – so weit wie möglich – auf alle Eventua-

litäten vorbereitet zu sein. Diese Sicherheitskonzepte entstehen in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Organisationseinheiten und werden von Jahr zu Jahr angepasst. Aktuelle Entwicklungen werden einbezogen, wie zum Beispiel die Terrorgefahr. Eine große Anzahl an Abstimmungs- und Koordinierungsbesprechungen sind erforderlich, um das Donauinselfest so sicher wie möglich zu bewältigen.

Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure. Bei einer Veranstaltung dieser Größenordnung sind verschiedene Akteure eingebunden. „Für die Sicherheitsbehörden wichtig ist die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wien“, sagt Preischl. Vor allem mit der Magistratsabteilung 36 (technische Gewerbeangelegenheiten, behördliche Elektro- und Gasangelegenheiten, Feuerpolizei und Veranstaltungswesen). In der Zusammenarbeit der verschiedenen Stellen ist von Bedeutung, wer ist wofür zuständig. Besonders zwischen Veranstaltern und Exekutive ist dies vorher abzuklären und nicht erst dann, wenn ein Problem eingetreten ist“, sagt Oberst Günther Berghofer, Stadtpolizeikommandant von Wien-Floridsdorf, in dessen Zuständigkeitsbereich das Donauinselfest fällt. „Es darf während der Veranstaltung keine Unsicherheiten, Unklarheiten oder Diskussionen über Zuständigkeiten geben“, erklärt Berghofer. Er verweist auf die Love-

Parade Duisburg 2010, die von den Verantwortlichen aufgrund von Planungsfehlern nicht hätte genehmigt werden dürfen. Der private Sicherheitsdienst ist unter anderem für Zutrittskontrollen in das Veranstaltungsgelände, Geländebewachungen, Ordnerdienste und Bühnen- sowie Backstagesicherungen zuständig. Die Polizei übernimmt Aufgaben im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit und Gefahrenabwehr. Befehls- und Zwangsgewalt obliegen ausschließlich der Polizei.

„Bei der Planung von Großveranstaltungen versuchen wir, neue technische Einsatzmittel einzubeziehen“, sagt Preischl. Dazu zählen taktische Kommunikationsfahrzeuge oder Geräte zur Drohnenabwehr. Auch Smartphones und Tablets hat die Polizei, um rasch Informationen aus polizeilichen Datenbanken abzufragen oder das Geschehen zu dokumentieren. Auch die Vernetzung mit Polizeikräften aus anderen Bundesländern ist wichtig, die für die Sicherheit bei Großveranstaltungen sorgen. Etwa mit Vertretern des Bezirkspolizeikommandos Murtal, in dessen Gebiet Veranstaltungen wie „Airpower Zeltweg“, „Formel-1- und Motorrad-Grand-Prix Spielberg“, sowie Konzerte stattfinden oder mit Kollegen des Bezirkspolizeikommandos Kitzbühel, deren Herausforderung das jährliche Hahnenkammrennen ist.

Das Wetter ist bei Freiluftmassenveranstaltungen von besonderer Bedeutung. Deshalb hat der Veranstalter in den Kernzeiten einen Meteorologen vor Ort, der Wettervorhersagen liefert. Das ist wesentlich für rechtzeitige Maßnahmen wie Bühnenstopp, Programmunterbrechungen, Räumungen, Evakuierungen, im Einklang mit vorbereiteten Anordnungen und Verhaltensweisen für Besucher, Security, Bühnenverantwortliche, Gastronomiebetreibern, Standbetreibern, Exekutive und sonstigen Organisationen im Hinblick auf die Sicherheitskonzepte).

Internationale Zusammenarbeit. Eine Delegation des georgischen Innenministeriums unter der Leitung des stellvertretenden Innenministers Generalmajor Merab Malania informierte sich im Mai 2017 bei der Polizei in Wien über die Sicherheitsvorkehrungen beim Donauinselfest. Die Georgier wollten die Erfahrungen aus den Vorbereitungen für das Donauinselfest für das *Georgian Electronic Music-Festival (GEM)* umsetzen. Dieses findet seit 2015 in Anaklia statt, einer Gemeinde am Schwarzen Meer, mit bis zu 140 Bands und Künstlern und etwa 10.000 Besuchern. Die Delegation aus Georgien erhielt einen Einblick in Organisation, Veranstalter, Behörden und ihre Zuständigkeiten, statistische Daten, Entwicklungen, polizeiliche Aufgaben, Kräfteansätze, Einsatzphiloso-



Georgien: Christian Preischl (BMI), Merab Malania; Polizeifahrzeug der georgischen Polizei.

phie und Führungsstrukturen. Ein Schwerpunkt war die Darstellung der Zusammenarbeit mit dem privaten Sicherheitsdienst und dem Sanitätsdienst beim Donauinselfest. Den Besuchern wurde das Gelände für das Donauinselfest gezeigt, unter anderem mit einem Überblick vom Donauturm aus.

Im Juli 2017 erfolgte der Gegenbesuch über Einladung des stellvertretenden Innenministers Generalmajor Ma-

lania. Dabei konnte sich die österreichische Delegation, unter Leitung von Oberst Dr. Christian Preischl, von ersten Maßnahmen überzeugen, die aus den Erfahrungen aus Wien mitgenommen wurden. Wie die verstärkte Zusammenarbeit mit privatem Sicherheitsdienst und Sanitätsdienst, die bis zu diesem Zeitpunkt eingeschränkt stattfand, sowie die Planung einer gemeinsamen Einsatzzentrale.

Resümee. Die Aufgaben der Polizei ändern sich in der Geschichte des Donauinselfestes. Ordnungsdienstliche Maßnahmen werden zum Teil weniger, die Abwehr von Sexualdelikten hat zum Beispiel seit 2015 höhere Bedeutung gewonnen. Dazu werden zivile Polizeikräfte eingesetzt, die sich auf solche Vorfälle konzentrieren und Angreifer in Kooperation mit uniformierten Kräften festnehmen. Auch Kameras werden zur Überwachung von Hotspots eingesetzt, für die Sicherheit der Besucher des Donauinselfests. In der Öffentlichkeitsarbeit wurde ein Präventionsclip mit Sicherheits- und Verhaltenshinweisen produziert und auf den Screens am Inselfest eingespielt.

2018 wurden etwa 200 Delikte angezeigt, darunter Suchtgiftdelikte, Körperverletzungen, Diebstähle, Übertretungen nach dem Waffengesetz oder Verbotsgesetz, Sexualdelikte oder Taschendiebstähle, verbunden mit 16 Festnahmen. *G. B./C. P.*

BUNDESPOLIZEI

Kommunikationsfahrzeuge

Anlässlich des Treffens der Justiz- und Innenminister in Innsbruck (JAI 2018) von 12. bis 13. Juli 2018 wurden von der Polizei erstmals „Taktische Kommunikationsfahrzeuge (TKFs)“ eingesetzt. Im Rahmen des Projekts „Taktische Kommunikation“ wurden dazu im Frühjahr 2018 Bewerberinnen und Bewerber für die Funktion eines „Taktischen Kommunikators (TK)“ gesucht, um geschultes Personal für Durchsagen einzusetzen. Ziel der „Taktischen Kommunikation“, die vor allem beim „Großen sicherheitspolizeilichen Ordnungsdienst (GSOD)“ zur Anwendung kommt, ist es unter anderem, die polizeiliche Einsatzleitung durch Kommunikation mit dem Gegenüber (z. B. Teilnehmer einer De-



Taktische Kommunikationfahrzeuge: Unterstützung der Einsatzleitung.

monstration) zu unterstützen und das polizeiliche Einschreiten transparenter zu gestalten. Zum bundesweiten Einsatz wurden auf Leasingbasis zwei TKFs angeschafft. Die VW Crafter verfügen über eine computerunterstützte Lautsprecheranlagen und individuell bedienbare Schriftleisten am Dach sowie über PC die Anbindung in polizeieigene Programme (via BAKS).

Über die Lautsprecher und Schriftbänder kann die Polizei die Bevölkerung rasch mit Informationen versorgen oder Anweisungen erteilen. Durchsagen können helfen, Fehlermeldungen klarzustellen oder Störaktionen zu verhindern. Durch aktiven Dialog soll es, im Sinne der „3D-Philosophie“, zu einer frühzeitigen Deeskalation kommen. Zur Besetzung eines TKF gehören zwei taktische Kommunikatoren, ein Techniker und ein Fahrer. Derzeit können zehn taktische Kommunikatoren bundesweit eingesetzt werden; für den Herbst ist eine weitere Interessentensuche geplant. Im Rahmen eines einjährigen Probetriebes soll das Konzept der „Taktischen Kommunikation“ bis 30. Juni 2019 evaluiert und weiterentwickelt werden.

G. W.

FOTOS: GÜNTHER BERGHOFER, CHRISTIAN PREISCHL, LPD TIROL